

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1880

60 (22.5.1880)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 60.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Samstag den 22. Mai.

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1880.

Zur Reichstagswahl.

Wähler des neunten Wahlkreises!

Durch den Tod des Reichstagsabgeordneten unseres Wahlkreises ist eine Ersatzwahl nothwendig geworden und ist der Tag zur Wahl auf Freitag den 11. Juni festgesetzt.

Bei der letzten Wahl wurde von allen Parteien die Parole ausgegeben, es gelte, einen Mann in den Reichstag zu senden, welcher dem Volke nahestehe, seine Verhältnisse kenne; welcher vor Allem befähigt sei, bei der Lösung der großen wirthschaftlichen Fragen mitzuarbeiten.

Die Großindustriellen, wie die Vertreter von Handel, Gewerbe und Landwirthschaft waren in diesem Gedanken einig, nur getrennt in der politischen Stellung ihres Kandidaten.

Neben den großen politischen Fragen hat der Reichstag die begonnene Lösung der wirthschaftlichen Verhältnisse zu Ende zu führen.

Wir bedürfen eines Mannes, der in Treue zu Kaiser und Reich erprobt, von nationaler und liberaler Gesinnung, der nicht gewillt ist, sich mit Feinden des neu gegründeten Reiches zu verbünden, um Sonderinteressen zu fördern.

Wir wollen nicht die Kandidaten der Demokraten, noch jene der deutschkonservativen Partei, welche letztere die Unterstützung der Ultramontanen gefunden hat. Der Advokaten und Geistlichen hat der Reichstag nur zu viele, sie sind es, welche nach den eigenen Worten des Kanzlers der Fortentwicklung unserer Verhältnisse die größten Hindernisse bereiten.

Bewährt als nationaler Mann, Freund jenes großen, liberalen, ruhigen Fortschrittes, auf welchem die Zukunft eines freien Volkes beruht, vertraut mit den berechtigten Forderungen und Bedürfnissen der Industrie, des Handels, der Gewerbe und der Landwirthschaft, weil mitten darin stehend, ist der Kandidat, welchen wir, im Verein mit Gesinnungsgenossen aus den Bezirken Pforzheim, Ettlingen und Gernsbach, als Reichstagsabgeordneten vorschlagen:

Herr Gottlieb Alump, Holzhändler in Gernsbach,

der treue Mitarbeiter des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kasimir Kay.

Wähler! Folgt dem Rufe zur Wahl, bleibt treu der nationalen und liberalen Fahne, welche die Fahne ist der bürgerlichen Freiheit, aufgepflanzt zum Schutze des geeinigten deutschen Reiches.

Durlach den 21. Mai 1880.

Fenilleton.

Herzenstauschungen.

Novellette von H. Bernhardt.

(Schluß)

Es dauerte in der That auch keine Viertelstunde, so erschien der Medizinalrath wieder auf der Schwelle. Sein Antlitz drückte inniges Mitleid aus und seine Stimme zitterte leicht.

„Ich habe den Sohn eines meiner besten Jugendfreunde unter den Verwundeten gefunden, Marie,“ sagte er, „und ich glaube auch, daß er Ihnen nicht unbekannt geblieben ist. Ihn will ich zunächst Ihrer Pflege übergeben — in höchstens zwei Stunden werde ich Sie ablösen, wenn Ihre Kräfte dieser Aufgabe nicht gewachsen sein sollten.“

Weshalb wurde Marie so bleich bei den Worten des Medizinalrathes? Warum ersaßte sie so verzweiflungsvoll die Lehne des Stuhles und griff mit der Hand nach dem Herzen? Warum rang sich der Name Walter von ihren zusammengepreßten, farblosen Lippen los?

„Sie haben es errathen, Marie,“ sagte jetzt der alte Medizinalrath, „es ist Walter, den ich unerwartet als Verwundeten auffand. Wenn seine Wunde auch nicht gerade ungefährlich ist, so hoffe ich doch, wir bringen ihn durch, und auch Sie müssen Ihr Möglichstes thun, um den jungen Mann am Leben zu erhalten.“

Nur noch ein kurzer Moment schwankte Marie wie ein vom Sturm bewegtes Rohr — dann raffte sie sich auf — ein Strahl überirdischen Muthes blühte aus ihren Augen.

„Meine Schuld wird es nicht sein, wenn Walter nicht wieder genesen wird,“ sagte sie mit einem schwachen Versuch, zu lächeln, „bringen Sie mich zu ihm.“ Leise fügte sie dann hinzu, während der würdige Arzt sich entfernte, „das ist die Fügung des Himmels, der nicht will, daß ich einen Meineid begehe, indem ich Ernsts Weib werde mit dem Bilde eines anderen Mannes im Herzen. Vergib mir, Ernst, jetzt kann ich nicht anders. Und nun an's Werk, gebe Gott, daß ich den Geliebten dem Tode entreiße, wenn nicht, mag er mich gleich mit sich nehmen.“

Es schien Marie eine Ewigkeit zu dauern, bis der Arzt zurückkehrte, um sie dem Leidenden zuzuführen, und doch war kaum eine halbe Stunde verfloßen. Nur noch einmal übermannte Marie die Bewegung, als sie den Geliebten bleich, mit geschlossenen Augen auf dem Lager liegen sah, ohne das geringste Lebenszeichen, nur dann und wann schmerzlich stöhnend, und eine Thräne rollte langsam über ihre Wangen. Aber dann, als der Medizinalrath einen neuen Verband anlegte und sie die tiefklaffende Stirnwunde sah, blieb sie vollkommen ruhig.

Als der Medizinalrath das kleine, schmale Zimmer verlassen hatte, beugte sich Marie über die leblose Gestalt und als diese kein Lebens-

zeichen von sich gab, flüsterte sie leise den Namen Walter.

Der Verwundete hörte die Stimme der Liebe nicht, nur ein schmerzliches Zucken der Mundwinkel verrieth Marie in diesem Augenblick, daß die gebrochene Gestalt noch empfinde; es herrschte Todtenstille in dem engen Raume.

Allmählig dämmerte der Abend herein, aber weder der Medizinalrath noch sonst Jemand ließ sich sehen und doch wurde Walter immer unruhiger. Stöhnend warf er sich auf seinem Lager umher — wilde, wirre Phantasien brachen sich über seine Lippen Bahn und nur ein Wort war zugleich verständlich, ein Wort, das Marie mit Angst und Entzücken erfüllte, ihr eigener Name.

Noch an demselben Abend schrieb Marie einen ausführlichen Brief an ihre Eltern. Sie theilte ihnen offen mit, wie es gekommen war, daß sie aufgehört hatte Ernst zu lieben, ohne sich jedoch von aller Schuld freizusprechen und daß sie nun und nimmer Walter lassen wolle. Sie bat, Ernst ihren unabänderlichen Entschluß mitzutheilen, daß sie nie seine Gattin werden könne. Zum Schluß richtete sie noch die Bitte an ihre Mutter, sogleich nach Empfang des Briefes zu ihr zu kommen und mit ihr vereint den theuren Verwundeten zu pflegen.

Qualvolle Stunden brachte Marie am Krankenlager Walters zu, bis zu dem Augenblick, als ihre Mutter anlangte, um dem geliebten Kinde in der Erfüllung seiner Pflicht beizustehen. Kein Strahl des Bewußtseins

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Excellenz Herr Staatsminister Turban ist am Sonntag von Berlin nach Karlsruhe zurückgekehrt.

× Konstanz, 18. Mai. Die Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins hat, vom herrlichsten Wetter begünstigt, programmäßig stattgefunden und über die Pfingstfeiertage ein äußerst reges Leben in unsere Stadt gebracht. — Der Bodensee hat heute zwei Opfer gefordert. Acht fremde Herren fuhren in einer Gondel in den Ueberlinger See. In der Nähe des Horn schlug das Schiffchen um. Sechs derselben konnten sich am Schiffchen halten und wurden von Hrn. Graf von Zeppelin und Hrn. Mich gerettet. Die beiden anderen, angeblich ein Student und ein Offizier aus Mainz, sind ertrunken.

□ Palmbach, 21. Mai. In dem nahe liegenden Grünwettersbach brach gestern Nachmittag gegen 5 Uhr im Hause des dortigen Bürgers Eiermann Feuer aus. Durch thatkräftiges Einschreiten der Einwohner wurde rasch dem Feuer Einhalt gethan, so daß kein großer Schaden angerichtet wurde.

Deutsches Reich.

— Der Reichskanzler hat sich früher einmal darüber aufgehalten, daß die deutschen Zeitungen sich so viel mit den Parlamenten anderer Staaten befassen, während die ausländische Presse fast gar keine Notiz von unseren Reichstagsverhandlungen nehme. Diesmal wird er keine Ursache haben darüber zu klagen, daß von seiner im Reichstag gehaltenen Rede von der auswärtigen Politik zu wenig Notiz genommen werde. In fast allen größeren Zeitungen, auch des Auslandes, finden sich Besprechungen und Beurtheilungen derselben; ob er dieselben aber nach seinem Geschmack finden wird, ist eine andere Frage. Denn nicht immer sind diese durchaus lobend und seinen Ansichten huldigend, sondern öfters auch die letzteren bekämpfend, ja geradezu tadelnd, wenn auch immer dabei Bismarcks Verdienste um die Gründung und Hebung des deutschen Reiches die gebührende Rechnung getragen wird.

— In Dresden wird am 17., 18. und 19. Juli der 11. deutsche Feuerwehrtag durchblühte die Nacht der Fieberphantasien — nur der Name der Geliebten rang sich dann und wann über seine Lippen.

Neun volle Tage lag er so. Marie wich nicht von seinem Lager — sie widerstand allen Bitten des Medizinalrathes und ihrer Mutter, sich zu schonen — kein Schlaf kam über sie, nur bisweilen ein leichter Schlummer, aus dem sie stets mit einem Angstschrei erwachte.

Hell und freundlich schien die Sonne in das Gemach, wo Walter ruhig schlummernd lag, zum ersten Male nach langer Zeit. Sein Gesicht war bleich und die Schläfe eingesunken, aber ein friedliches, sanftes Lächeln umspielte die bleichen Lippen und seine Athemzüge waren still und regelmäßig.

Marie saß, wie immer, an seinem Lager. Sie war wie ein müdes Kind eingeschlummert, als sie sah, daß Walter schlief, und der alte Medizinalrath mit vertrauensvollem Lächeln genickt hatte, zum Zeichen, daß er das Beste von Walters Ruhe erwarte.

Nichts unterbrach die tiefe Stille in dem kleinen, freundlichen Gemache, als das Picken der alten Schwarzwälder Uhr, die Marien bisher nur schwere, lange Stunden angekündigt hatte, und die Athemzüge des Kranken. Die Sonne sank immer tiefer, schon spielten ihre glänzenden Strahlen auf Mariens Scheitel und bald darauf küßten sie Walters Stirn. Wie ein elektrischer Funke berührte es plötzlich den Leidenden, eine feine Röthe kehrte auf seine Wangen zurück und endlich öffnete er die Augen — weit — weit.

Sein erster Blick fiel auf Marie — anfangs erstaunt — aber dann lächelte er zuversichtlich, als habe er gewußt, daß die Geliebte gekommen sei und dann beugte er sich mühsam zu ihr nieder und seine Lippen berührten einen Augenblick ihre Stirn.

abgehalten. Der Feuerwehrtag hat einen dreifachen Zweck: 1) die Verhandlungen der Delegirten der deutschen und österreichischen Feuerwehren; 2) die Ausstellung der auf das Feuerlöschwesen bezüglichen Maschinen, Geräthen und Utensilien; diese Ausstellung verspricht schon jetzt sehr lehrreich zu werden; 3) die Feuerwehrrübungen, welche theils von der hiesigen (freiwilligen und städtischen), theils von Abtheilungen der fremden Feuerwehre zur Ausführung kommen und wozu schon jetzt fleißig Exerzitionen getrieben werden. Um diese berufliche und ernste Seite des Feuerwehrtages werden sich auch festliche Veranstaltungen rahmen. Das Komite hat sich zur Aufgabe gestellt, diese Angelegenheit der Sache selbst und der Stadt Dresden würdig durchzuführen. Wenn vor drei Jahren in Stuttgart sich der 10. Feuerwehrtag freundlich gestaltete, so ist zu hoffen, daß Dresden nicht nachsehen werde. Und der Feuerwehrtag ist nicht bloß eine Angelegenheit ideeller Natur, sondern auch für das reale Leben, für den Wohlstand des ganzen Landes von nicht zu unterschätzender Tragweite.

— In Nürnberg ist ein 2jähriger Junge, der von einem Hausbahn in die Schläfengend gebissen worden war, nach wenigen Tagen am Starrkrampf gestorben.

Frankreich.

— Am 26. Juni werden an die französische Armee neue Fahnen vertheilt. Zehn Jahre der Sammlung sind vergangen und Frankreich ist stolz auf die Neubildung seines Heeres, wenn es auch noch vieles zu ordnen gibt. Die Regierung hat, nachdem sie eine schlagfertige Armee und eine stark besetzte Ostgrenze geschaffen hat, auch die Republikanisierung der Diplomatie begonnen. Alles deutet auf ein Nahen der Zeit hin, wo die Republik „die Frankreich im europäischen Konjunkte gebührende Stellung“ beanspruchen wird.

— In der französischen Abgeordnetenkammer dauern die Debatten über das Versammlungsrecht fort. Am 13. Mai hätte die Berathung über diesen Gegenstand beinahe zu einer Kabinetskrise geführt, wenn nicht Gambetta rasch besonnen eingesprungen wäre. Die Situation war dadurch verdorben worden, daß Minister Lepere ganz den Kopf verloren hatte und die

„Marie!“ flüsterte er mit strahlendem Lächeln.

„Walter!“ jauchzte sie und schon hatte sie ihre Arme um seinen Nacken geschlungen, während ein heißer Thränenstrom allmählich die Eisrinde löste, welche Kummer und Angst um ihr Herz gelegt hatten.

„Marie, Geliebte!“ flüsterte Walter endlich, nur dem Ohre der Liebe verständlich und als sie ihn mit ihren großen Augen so voll Glück ansah, wich der Tod noch einmal zurück von seinem Lager.

„Nicht wahr, Walter,“ flüsterte sie mit ihrer süßen Stimme, „Du bleibst bei mir — Du darfst mich nicht verlassen — mit meiner Liebe habe ich Dich dem Tode entzissen!“

Da schüttelte Walter traurig den Kopf und sank in die Kissen zurück.

„Sprich nicht so, Marie,“ bat er zärtlich, „mache mir den Abschied von Dir nicht zu schwer. Auf dieser Welt blüht kein Glück mehr für uns — wir müssen uns trennen.“

„Trennen, Walter?“ hauchte sie tonlos. „Hast Du dazu den Muth?“

Ein schmerzliches Lächeln umspielte Walters bleiche Lippen.

„Ja, Marie, ich habe den Muth,“ sagte er dann mit klarer Stimme, „ich weiß, daß ich Dich droben wiederfinden werde, ich weiß, daß es ein schönes, geheiligtes Wiedersehen gibt, daß ein allgütiger Gott uns vereinen wird. Fasse Muth, Geliebte — dies ist nur eine kurze Trennungszeit, und wenn ich auch bei Dir bleibe, es soll nicht sein — erfülle deshalb Deine Pflichten als Ernst Waldau's Weib.“

„Niemals,“ unterbrach ihn Marie mit thränenerstickter Stimme. „Fordere nur das nicht von mir, Walter. Hier, in dieser Stunde gelobe ich Dir, daß ich Dein bis in alle Ewigkeit sein will und kein anderer Mann ein Anrecht auf mich haben soll.“

Ein seliges Lächeln verklärte Walters Züge.

ihm von den Radikalen gelegte Falle nicht merkte. Gambetta aber setzte die Zurückweisung eines Antrags an die Kommission durch, über den Lepere und die Radikalen abgestimmt haben wollten und vertagte dadurch die Krisis, indem er offenbar denkt: Zeit gewonnen, Alles gewonnen. Gambetta will das Cabinet Freycinet nicht fallen lassen, weil er den Radikalen kein weiteres entgegenstellen hätte.

● Börsenwoche.

mitgetheilt von Hombergers Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

6. bis 13. Mai 1880. Die in meinem letzten Berichte signalficirte Besserung unseres Marktes, war nur von kurzer Dauer; ein neuer Rückgang trat ein, als die Contremineen ihre Dedungen beendet hatte.

Von Käufen aus Privatkreisen war nichts zu bemerken; es scheint, daß noch viel schwimmendes Material zu hohem Cours übrig geblieben ist und daß es der Speculation nicht gelingen will, selbes ohne starken Verlust an den Mann zu bringen. — Von politischen Neuigkeiten lag nichts von Bedeutung vor, hingegen wirkte als verstärkender Factor der neu eingetretene Rückgang des Notheisen-Courses in Glasgow.

Die Speculation hatte sich noch Hoffnung gemacht, es werde bei Einführung der neuen Heiß-Loose von betheiligter Seite eine Haufe in Scene gesetzt; allein die Einführung ist geschehen und die Folge war, statt des Coursaufschwunges ein nicht unbedeutender Coursrückgang der Credit-Aktie.

Aus diesen Betrachtungen geht wohl hervor, daß der Markt für eine gesunde Haufe noch nicht gekräftigt ist, es müssen erst wieder eine Reihe von Realisirungen von Seiten der Privaten stattfinden, und in deren Erfolg eine Ermäßigung des Coursniveau, bis zu einer steigenden Bewegung gedacht werden kann.

Auch der Rentenmarkt lag schwach, vorübergehend zeigte sich einiges Interesse für russische Fonds auf Anlebensgerächte.

Am Geldmarkte wurden für Prologationen 5% willig bezahlt; dieser hohe Zinsfuß deutet auf Ueber-speculation.

| | Cours vom 5. Mai. | Cours vom 13. Mai. |
|-----------------------|-------------------|--------------------|
| Oester. Credit-Aktien | 236 $\frac{1}{2}$ | 232 $\frac{1}{2}$ |
| Staatsbahn | 236 $\frac{1}{2}$ | 236 $\frac{1}{2}$ |
| Lombarden | 70 $\frac{1}{2}$ | 71 $\frac{1}{2}$ |
| Galiz. Eisenb.-Aktien | 225 $\frac{1}{2}$ | 224 $\frac{1}{2}$ |
| 4% Oesterr. Goldrente | 75 $\frac{1}{2}$ | 75 $\frac{1}{2}$ |
| 6% Ung. | 90 $\frac{1}{2}$ | 89 $\frac{1}{2}$ |
| 5% U. Orient-Anleihe | 60 $\frac{1}{2}$ | 60 $\frac{1}{2}$ |

[Amtsgericht Durlach] In der am Montag den 24. Mai, Vormittags 9 Uhr beginnenden, Schöffengerichtssitzung kommen folgende Strafsachen zur Verhandlung: 1) J. U. S. gegen Jakob Hainold von Grünwettersbach wegen Diebstahls. 2) J. U. S. gegen Jak. Dopf, Karl Dopf, Johann Benz und Philipp Zoller von Grödingen wegen Hausfriedensbruch und Körperverletzung. 3) J. U. S. gegen Friedrich Esfäher von Grünwettersbach wegen Beleidigung.

„Dank,“ murmelte er leise, „Dank, meine Geliebte, meine Marie!“ Und als sie an seinem Lager auf die Kniee nieder sank und vor Jammer vergehen wollte, fügte er tröstend hinzu: „Muth, ich werde Dich droben erwarten.“

Segnend legte er bei diesen Worten seine Hand auf ihre Stirn.

Nach einer Pause fuhr er mit fast unhörbarer Stimme fort:

„Stehe auf, Marie, meine Zeit ist um. Lege Deinen Arm um meinen Nacken. — So, jetzt ist mir wohl. Und nur sprich zu mir, recht innig, ohne Thränen, meine Geliebte. Wir haben mehr gefunden, als wir erwarten konnten und dürfen in diesem Augenblicke, in welchem uns der Tod die Vereinigung gewährt, die uns das Leben versagt hätte, nicht klagen.“

Sie plauderten zusammen wie glückliche Kinder, nicht als wenn der Tod auf seine Beute wartet. Gewaltsam drängte Marie die immer und immer wieder aufsteigenden Thränen zurück — sie erzählte ihm, wie sie sich auf das Wiedersehen droben freute, wie er nicht lange auf seine Braut warten solle und sie dann so glücklich sein würde.

Die Sonne sandte eben ihre letzten Strahlen auf das Lager des Kranken, da tönte es deutlich durch die Stille:

„Auf Wiedersehen, Marie!“

„Auf Wiedersehen, Walter!“

Während Marie betend auf die Kniee nieder sank, entschwand mit den letzten Sonnenstrahlen Walters Seele.

Wenige Tage später knieten an einem einsamen, schmucklosen Grabhügel zwei in tiefe Trauerkleider gehüllte Frauengestalten. Die ältere war die Kommerzienrätthin Ewald, die jüngere Marie, welche im Begriffe stand, diese Stätte zu verlassen, um in den Orden der barmherzigen Schwestern zu treten.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Bildung einer Handelskammer für den Handelskammerbezirk Karlsruhe betreffend.

Nachdem mit Erlaß Großh. Handelsministeriums vom 16. März l. J., Nr. 2096, der Handelskammerbezirk Karlsruhe zum Zweck der Abgabe der Stimmen in fünf Wahlbezirke eingetheilt worden ist, dergestalt, daß jeder der fünf Amtsbezirke Bretten, Bruchsal, Durlach, Ettlingen und Karlsruhe je einen Wahlbezirk bildet, und in jedem derselben die Amtshauptstadt Wahlort ist, nachdem ferner die Listen der Wahlberechtigten öffentlich ausgelegt und festgestellt worden sind, so wird nunmehr zur erstmaligen Bildung der Handelskammer gemäß §. 36 der Verordnung vom 8. April 1879, Gesetzes- u. Verordnungsblatt Nr. 21, Tagfahrt zur Vornahme der Wahl der Mitglieder der Handelskammer Karlsruhe anberaumt auf

Montag den 31. Mai l. J.

Es sind zu wählen 23 Mitglieder, von welchen nach dem Statut sein müssen:

| | |
|--|----|
| aus den Wahlberechtigten des Amtsbezirks Karlsruhe | 13 |
| aus den Wahlberechtigten des Amtsbezirks Bretten | 1 |
| aus den Wahlberechtigten des Amtsbezirks Bruchsal | 5 |
| aus den Wahlberechtigten des Amtsbezirks Durlach | 1 |
| aus den Wahlberechtigten des Amtsbezirks Ettlingen | 3 |
| | 23 |

Die Mitglieder werden nach Art. 13 des Gesetzes vom 11. Dez. 1878 auf eine sechsjährige Amtsdauer gewählt.

Die Hälfte der Gewählten tritt am Schluß der ersten drei Jahre aus; über den Austritt entscheidet das Loos.

Zum Mitglied einer Handelskammer kann nur gewählt werden, wer

1. das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und nicht in Folge strafgerichtlichen Urtheils der Wahlbarkeit zu öffentlichen Aemtern verlustig geworden ist,
2. in dem Bezirke der Handelskammer wohnt,
3. in einem Handels- beziehungsweise Genossenschaftsregister des Handelskammerbezirks entweder als Inhaber einer Firma, oder als persönlich haftender, zur Vertretung einer Handelsgesellschaft befugter Gesellschafter, oder als Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft oder Genossenschaft, oder als Vertreter eines auswärtig wohnenden Inhabers einer Firma eingetragen ist oder früher eingetragen war.

Mehrere Gesellschafter einer Firma oder, bei Aktiengesellschaften oder Genossenschaften, mehrere Vorstandsmitglieder einer Aktiengesellschaft oder Genossenschaft, oder mehrere Vertreter eines auswärtig wohnenden Inhabers einer Firma dürfen, sofern sie nicht zugleich auch als Inhaber einer eigenen Firma wählbar sind, nicht gleichzeitig Mitglied der nämlichen Handelskammer sein.

Diejenigen, über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet ist, sind bis nach Abschluß desselben, und diejenigen, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, während der Dauer der Zahlungseinstellung weder wahlberechtigt, noch wählbar.

Der §. 16, Abs. 3, der Wahlordnung besagt:

„Im Fall mehr Namen, als die Zahl der zu Wählenden beträgt, auf einem Stimmzettel stehen, werden die letzten unberücksichtigt gelassen.“

Auf diese Bestimmungen werden die Wahlberechtigten besonders aufmerksam gemacht unter Hinweisung auf die im Statut festgesetzte Zahl der Mitglieder aus jedem einzelnen Amtsbezirk, wonach der Stimmzettel nur die oben angegebenen Zahlen von Namen aus den einzelnen Amtsbezirken, im Ganzen aber überhaupt 23 Namen enthalten sollen.

Zu Mitgliedern der Wahlausschüsse sind ernannt worden:

- I. Für den Wahlbezirk Karlsruhe als Vorstand Herr Ludwig Wilfer, als Beisitzer die Herren Wilhelm Finckh, Julius Nägele und Friedrich Haag, als Protokollführer Herr Registrator Ziegler, sämmtliche von Karlsruhe;
- II. Für den Wahlbezirk Bretten als Vorstand Herr Fabrikant Beuttenmüller, als Beisitzer die Herren Gustav Baummeister und Georg Philipp Groll in Bretten, als Protokollführer Herr Rathschreiber Withum daselbst;
- III. Für den Wahlbezirk Bruchsal als Vorstand Herr Ludwig Groß, als Beisitzer die Herren Adolf Schnabel und Ernst Wertheimer in Bruchsal, als Protokollführer Herr Wilhelm Schrag daselbst;
- IV. Für den Wahlbezirk Durlach als Vorstand Herr Fabrikant Karl Wickert, als Beisitzer die Herren Fabrikant Kern und Kaufmann Stengel in Durlach, als Protokollführer Herr Kaufmann Schanz daselbst;
- V. Für den Wahlbezirk Ettlingen als Vorstand Herr Bürgermeister Josef Haug, als Beisitzer die Herren Fabrikant Gustav Buhl und Kunstmüller Wilhelm Dörffuß in Ettlingen, als Protokollführer Herr Rathschreiber Arnold daselbst.

Die Abgabe der Stimmzettel findet statt am obengedachten Tage, Montag den 31. d. M., in Karlsruhe im großen Rathhauseaale in der Zeit von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, in Bretten im Rathhauseaale, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, in Bruchsal im Rathhauseaale von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr, in Durlach im Rathhauseaale, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, in Ettlingen im Rathhauseaal, Vormittags von 10 bis 12 Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Wahlberechtigten gebracht mit dem Anfügen, daß jedem Wahlberechtigten eine besondere Einladung von uns durch die Post (in Karlsruhe und Bruchsal durch Zustellung) zugefendet wird, daß aber für den Fall, daß dem einen oder andern Wahlberechtigten die für ihn bestimmte Einladung nicht zukommen sollte, vorstehende Bekanntmachung als Einladung zur Wahl zu betrachten ist.

Karlsruhe den 10. Mai 1880.

Großh. Bezirksamt.
v. Preen.

Bekanntmachung.

Nr. 62. Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemeinde und Gemarkung Grünwettersbach wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf

Montag den 24. d. M., Vormittags 9 Uhr,

in das Rathhaus daselbst anberaumt.

Die Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, werden hievon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, daß die Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch zu bezeichnen sind.

Durlach den 9. Mai 1880.

Krieger, Bezirksgeometer.

Nr. 6770. Auf Ableben des Wachtmeisters a. D. Heinrich Backenstoß von Wolfartsweier fiel dessen minderjährigen Kindern, nämlich Marie, Pauline, Frieda, Wilhelmine, Heinrich, Luise Backenstoß, ledig, 3. St. in Karlsruhe, eine auf der Gemarkung Durlach gelegene Liegenschaft, bestehend in 1 Viertel Acker im Emsbühl oder untern Hergel, neben Jakob Postweiler und Adam Heinrich Backenstoß, zu, bezüglich deren sich kein Eintrag in den Grund- und Pfandbüchern der Stadtgemeinde Durlach vorfindet.

Auf Antrag der gesetzlichen Vormünderin der genannten Kinder, Heinrich Backenstoß Wittve, Luise geb. Dehliwang, in Karlsruhe werden nun alle Diejenigen, welche an das bezeichnete Grundstück in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene und auch sonst nicht bekannte dingliche, oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem hiermit auf

Dienstag den 8. Juni,
Vormittags 9 Uhr,

angeordneten Termine geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt würden.

Durlach, 3. Mai 1880.

Großh. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Heber.

Liegenschaftsversteigerung.

Nr. 436. Die Erben des Kupferschmieds Philipp Märcker und seiner Ehefrau Juliane geborenen Heib von hier lassen die untenverzeichneten Liegenschaften am

Montag den 24. Mai,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause der Theilung wegen öffentlich versteigern, wobei dem höchsten Gebote der endgiltige Zuschlag erteilt wird, sobald solches den Schätzungspreis erreicht, nämlich:

Acker.

1.

2 Btl. 9 Athn. Durlacher oder 1 Btl. 96 Athn. badischen Maasses im Breitenwasen, neben Karl Leußler's Erben und Heinrich Herbold von Grödingen; geschätzt zu 550 Ml.

2.

34 Athn. Durlacher oder 74 Athn. badischen Maasses auf der untern Reuth, neben Löwenwirth Christof Reich's Wittve und Johannes

Friedrich Weiler's Wittve geborenen Kiefer; geschätzt zu 250 Ml.

3.

1 Btl. 5 1/2 Athn. Durlacher oder 1 Btl. badischen Maasses im Pfistersgrund, neben Christian Friedrich Hilz und Karl Klobbücher; geschätzt zu 300 Ml.

4.

2 Btl. Durlacher oder 1 Btl. 76 Athn. badischen Maasses auf dem Lohn, neben Julius Hochschild und Gabriel Heidt's Wittve; geschätzt zu 400 Ml.

Wiesen.

5.

1 Btl. 22 Athn. Durlacher oder 1 Btl. 35 Athn. badischen Maasses auf der oberen Hub, neben Emilie Unger und Kronewirth Morlock; geschätzt zu 350 Ml.

6.

2 Btl. 1/2 Athn. Durlacher oder 1 Btl. 77 Athn. badischen Maasses auf der oberen Hub, neben Kronewirth Morlock und Johannes Semmler's Wittve; geschätzt zu 350 Ml.

7.

1 Btl. 13 Athn. Durlacher oder 1 Btl. 18 Athn. badischen Maasses auf der Lenzenhub, neben Karl Grimm's Wittve und Wilhelm Beuttenmüller; geschätzt zu 250 Ml.

8.

1 Btl. 18 Athn. Durlacher oder 1 Btl. 28 Athn. badischen Maasses auf der Lenzenhub, neben Stadtgemeinde Durlach und Gabriel Heidt's Wittve; geschätzt zu 250 Mark.

9.

1 Btl. 37 Athn. Durlacher oder 1 Btl. 70 Athn. badischen Maasses auf der Lenzenhub, neben Aufstößern und Jakob Becker's Wittve; geschätzt zu 400 Ml.

Garten.

10.

30 Athn. Durlacher oder 66 Athn. badischen Maasses am Leitgraben an der großen Gasse und am Plattgraben, neben Karl Heß Wittve und Gottfried Weigel einerseits, andererseits Andreas Schenkel, Wirth; geschätzt zu 550 Ml.

Durlach, 7. Mai 1880.

Der Großh. Notar:
H. Buch.

[Aue.] Die beleidigenden Worte, welche ich gegen Friedrich Billel ausgesprochen habe, nehme ich hiermit reuig zurück.

Aue, 20. Mai 1880.

Philippine Gramer,
geb. Bräuer.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 26. Mai,
Vormittags 10 Uhr, wird im „Laub“
in Gröbningen folgendes, im Rittner
liegendes, Nadelstammholz versteigert:
1 Stamm erster, 4 zweiter, 6 dritter,
2 vierter und 1 fünfter Klasse,
sowie 2 Säglöcher.
Berghausen, 20. Mai 1880.
Großh. Bezirksforst:
Schabinger.

Grasversteigerung.

Die unterzeichnete Verwaltung
läßt das Grasertragniß auf der
Weierwiese, neben dem Dra-
goner-Reitplatz, in Durlach nächsten
Dienstag, den 25. Mai,
Nachmittags 4 Uhr,
auf dem Platze selbst öffentlich ver-
steigern, wozu Kaufliebhaber ein-
geladen werden.
Karlsruhe, 20. Mai 1880.
Kgl. Garnison-Verwaltung.

Bauarbeit-Vergebung.

[Durlach.] Zur Herstellung eines
eiserne Fußsteiges bedarf die hiesige
Stadt:

3 Stück Tragbalken von
6,5 m Länge, 18 cm Höhe,
der laufende Meter 24 kg
wiegend, Rippenblech zur
Deckung 6 mm stark.

Angebote, einschließlich der Kosten
der Aufstellung, sind bis
Samstag den 29. Mai
einzureichen.

Planzeichnung liegt auf dem
Rathhause hier auf.

Durlach, 19. Mai 1880.
Der Gemeinderath:
G. Friderich.

Dung-Versteigerung.

[Durlach.] Das Dung-Ergebniß
aus den hiesigen Militärpferde-
stallungen wird

Samstag, 22. Mai,
Vormittags 11 Uhr,
bei den Stallungen selbst in öffent-
licher Steigerung verkauft werden.

Haus-Verkauf.

[Durlach.] Das zweistöckige Wohn-
haus, Herrenstraße Nr. 12, bestehend
aus 6 Wohnzimmern, 4 kleineren
Zimmern und Mansarden, Speicher
mit Kammern, 2 Küchen, gutem,
geräumigem Keller, Hofraum, Wasch-
tische und Brunnen, Stallung,
Scheuer, Remisen und Hausgärtchen,
ist aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres im Hause selbst.

Eine Wohnung von 2 Zimmern,
Küche und sonstiger Zugehör ist auf
23. Juli zu vermieten. Auf Ver-
langen kann auch Schweinstall und
Dungplatz dazu gegeben werden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
und sonstiger Zugehör ist sogleich
oder auf 23. Juli zu vermieten
Weingarterstraße 6.

Eine Wohnung von 4 Zimmern
samt Zugehör ist auf 23. Oktober
zu vermieten. Näheres bei der
Expedition dieses Blattes.

Feine Mele

ist zu haben bei
Wilh. Wagner, Bäckermeister,
Herrenstraße 5.
Ebendasselbst ist auch ein Hausen
Dung zu verkaufen.

Verlaufen. Vor einigen
Tagen hat sich
ein **Sahu** (Wanzenauer Race) ver-
laufen. Wer darüber Auskunft zu
ertheilen weiß, erhält eine Belohnung
Kirchstraße 3.

Alt-katholische Gemeinde Durlach.

Kommenden Sonntag, den 23. Mai, Vormittags 11 Uhr,
findet in der evangelischen Stadtkirche dahier

Alt-katholischer Gottesdienst
mit Spendung des heiligen Abendmahls statt.
Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Einem hiesigen und auswärtigen Publikum
zur Nachricht, daß ich mein Geschäft unterm heutigen
Herrenstraße Nr. 19
eröffnet habe; indem ich dies zur gefälligen Beachtung anzeige,
bitte ich um gütiges Wohlwollen.

Achtungsvoll
Karl Schwarz,
Blechner.

Liederkränz Durlach.

Samstag den 22. Mai, Abends 7 Uhr, findet im
„Gasthaus zum Amalienbad“ eine
musikalische Abendunterhaltung
statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen
auf das freundlichste einladen
Der Vorstand.

II. Lotterie von Baden-Baden

mit Hauptgewinnen im Werthe von **Mk. 60,000, 30,000,**
15,000, 12,000, 3 x 10,000, 5 x 5000, 4000,
9 x 3000, 9 x 2000, 20 x 1000 u. s. w. Zusammen
10,000 Gewinne im Gesamtwerte von **Mk. 550,400.**

Loose zur 1. Ziehung, welche am 7. Juni d. J. beginnt,
à Mk. 2, sowie **Original-Voll-Loose**, für alle 5 Ziehungen
gültig, à Mk. 10, sind zu beziehen durch den Haupt-Kollekteur
Karl Reuter in Frankfurt a. M.

Z. N. Nachdem diese zweite Lotterie neu organisiert und
bedeutend verbessert — die früheren kleinen Gewinne
gänzlich in Wegfall gekommen, so daß der **kleinste Gewinn**
— schon von erster Ziehung an — keinen geringeren
Werth als Mk. 20 repräsentirt — wird Jedermann davon
überrastet und vollkommen befriedigt sein.

Der Ankauf der Gewinne geschieht unter Beaufsichtigung
eines Regierungskommissars.

Sämmtliche Gewinne unter Mk. 100 werden ohne jed-
wede Spesen portofrei den Gewinnern überhandt.

Ich kann daher den Ankauf dieser Loose zur 2. Lotterie
auf das **Angelegentlichste** empfehlen.

Bierbrauerei Derndinger.

[Gröbningen.] Nächsten Sonntag, den 23. Mai, findet
Garten-Musik
bei mir statt; zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
F. Derndinger.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Einladung.

Nächsten Sonntag, den 23. d. Mts., Nachmittags halb
3 Uhr, findet im **Gasthaus zur „Sonne“** in Weingarten
eine landwirthschaftliche Besprechung über folgende Gegenstände statt:

- 1) Erläuterungen zum Tabaksteuergesetz, eingeleitet durch den
Vereinsvorstand, und
- 2) Der Obstbau, eingeleitet durch Hrn. Kreiswanderlehrer Schmid.
Wir laden die Mitglieder unseres Vereins und die sonstigen
Freunde der Landwirthschaft zu zahlreichem Erscheinen ein.
Durlach den 18. Mai 1880.
Die Direktion.

Klee, ewigen, 1 Vrtl.
und 1 Vrtl. 10 Mthn.
im Kumpelweg, hat zu verkaufen
Ludwig Saklinger
im Lamm.

Dickrübsetzlinge,
mehrere Tausend, sind zu verkaufen
Kronenstraße 17.

Dickrübsetzlinge,
schöne, starke, sind zu haben bei
Johann Kiefer,
Kelterstraße 1.

Natürliche Mineralwasser

in stets frischer Füllung, als:
Selterswasser,
Emser Kränchen,
Friedrichshaller Bitter-
wasser,
Diener-Bitterwasser
(Gungabi-Janos) und
Sodawasser
empfehl
Ludwig Reissner.

Morgen Sonntag Merinken

mit Schlagrahm,
Früchtentorte,
Punschtorte,
Käskuchen,
Apfelkuchen.
Thee & Kaffeebackwerk
bei
Ludwig Reißner.

Schweizer Käse,

in vorzüglicher Waare, ist wieder
eingetroffen und empfiehlt
Julius Schmitt.

Zu verkaufen:

Ein zweithüriger Kasten und
ein Schaf. Näheres
Sebelstraße 3, 2. St.,
rechts im Hinterhaus, Karlsruhe.

Milch, süße und saure,
ist täglich zu haben
im Löwen.

Wo gewinnt man jedes Mal?

Bei Mindus & Marienthal

Diese unsere vom Glück stets be-
währte Devise brachte unseren Kunden
schon die allergrößten Treffer, als:
242,400 Mk., 182,400 Mk. etc., so daß wir
uns auch zu der neu beginnenden, vom
Hamburger Staatsgarantierten
278. Geldverlustlosung empfohlen hal-
ten. Es kommt in 7 Abtheilungen ein
Betrag von **8,348,400 Mk.,** ein-
getheilt in Haupttreffer von

evt. **400,000 Mk.,**
spec. **250,000, 150,000,**
100,000, 60,000,
50,000, 2 à 40,000,
2 à 30,000, 5 à 25,000,
2 à 20,000, 12 à 15,000,
12,000, 24 à 10,000,
4 à 8000, 3 à 6000,
52 à 5000, 6 à 4000,
68 à 3000, 214 à 2000,
531 à 1000 etc. etc. etc.
zur näheren Entscheidung.

Hierzu versehen wir amtliche
Originallosse, 1. Abtheilung:
1/1 à 6, 1/2 à 3, 1/4 à 1.50,
gegen Baareinlösung oder unter Nach-
nahme und erfolglos nach Ziehung prompt
staatliche Gewinnlisten u. Gewinngeber.
Aufträge werden umgehend er-
beten, da die Ziehung bestimmt am
9. und 10. Juni d. J.
stattfindet.

Mindus & Marienthal
Ges. u. Verlags-Ges.,
HAMBURG.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Mai 1880.
Trinitatisfest.
1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 2 Uhr: Herr Vikar Klent.
2) In Wolfartsweier:
Herr Vikar Klent.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 23. Mai 1880.
Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.
Vormittags 10 Uhr: Predigt und Amt.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre u. Vesper.
Abends 7 Uhr: Mai-Andacht.
Franz Weismann, Pfr.

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

| Barometerstand: | |
|--------------------------------|----|
| Sehr trocken | 6 |
| Befändig | 3 |
| Schön Wetter | 28 |
| Veränderlich | 9 |
| Regen, Wind | 6 |
| Viel Regen | 3 |
| Sturm | 27 |
| Temperatur: + 10° R. Wind: NW. | |

Stadt Durlach.

Standesbunds-Auszüge.
Geforden:
18. Mai: Wilhelm, Bat. Ferdinand Busch,
Lüncher, 4 Wochen alt.
19. „ Theresia, Bat. Johann Meier,
Bürgermeister, 5 Monate alt.
Reaktion, Brief u. Bericht von H. Zups, Durlach.